

Noch mehr Kritiker des B 96-Ausbaus

Von Robin Peters

Den Protestlern von „B96-Ausbau: So nicht!“ haben sich nun weitere Verbände aus Brandenburg angeschlossen.

NEUSTRELITZ/FÜRSTENBERG/GRANSEE. Das Aktionsbündnis „B96-Ausbau: So nicht!“ konnte jetzt weitere Unterstützer jenseits der Landesgrenze gewinnen. So haben sich vor wenigen Tagen ebenso der BUND Landesverband Brandenburg und der Kreisverband der Grünen Oberhavel den Protestlern angeschlossen. „In Zeiten der Klimakrise, in der wir ständig vor Augen geführt bekommen, dass wir sorgsam mit unserer Umwelt umgehen müssen, ist ein Straßenbauprojekt dieser Dimension völlig aus der Zeit gefallen, zumal es für den tatsächlichen Verkehr so gar nicht gebraucht wird“, sagte Ingrid Hüchtke von den Grünen aus dem Kreis Oberhavel.

Der stellvertretende Landesvorsitzende des BUND Brandenburg, Thomas Volpers, fügte hinzu: „Wenn wir dem Klimakollaps begegnen wollen, ist gerade beim Thema Verkehr ein Umdenken zwingend erforderlich. Ich wünsche mir ein Moratorium für Straßenbauprojekte, um die Notwendigkeit im Hinblick auf die aktuelle

Situation noch einmal zu überprüfen.“ Hardy Vogtmann vom NABU Regionalverband Gransee machte wiederum deutlich, dass die natürliche Artenvielfalt durch sofortiges Handeln erhalten werden muss. Überdimensionierte Bauvorhaben würden nicht in die Zeit passen.

Das Bündnis setzt sich unter anderem dafür ein, den Flächenverbrauch beim Ausbau der Bundesstraße in Grenzen zu halten und Naturraum nicht unnötig zu zerstören. Die Strecke darf aus Sicht der Aktionisten nicht noch attraktiver für Schwerlastverkehr gemacht werden. Das eingeplante Geld soll lieber in die Erweiterung der Bahnstrecke zwischen Berlin und Stralsund investiert werden. Dortige Kreuzungspunkte sollten erhalten und nicht abgebaut werden.



Das Bündnis will den Ausbau der Bundesstraße in Grenzen halten.

FOTO: NK-ARCHIV

Neubrandenburger Zeitung

Freitag, 06.03.2020